

bauhandwerk

DAS PROFIMAGAZIN FÜR AUSBAU, NEUBAU UND SANIERUNG

7-8.2026

WEITERBAUEN Erweiterung für das Carl-Orff-Museum in Dießen Seite 16

BETRIEBSFÜHRUNG

Schülerfirma hilft
Handwerkern bei
Social Media
Seite 4

AUSBAU

Steinwolle für
Rabitzdecke in
Berliner Kino
Seite 27

FASSADE

Wie man mit Putz
eine Schalbetonop-
tik herstellen kann
Seite 30

BAUTENSCHUTZ

Die Grenzen der
Anwendung von
Sanierputz
Seite 40

PANORAMA

Deutschland gewinnt bei der Baunit Life Challenge 2026 Seite 13



Der Gesamtsieg der Baunit Life Challenge ging für das „Kellogg's Hotel“ in Bremen nach Deutschland
Foto: Philip Kistner



Deutschland gewinnt Baunit Life Challenge

Am 21. Mai wurden im Rahmen der Baunit Life Challenge Europas schönste Fassaden gekürt. Rund 500 Gäste feierten die Gewinner in Budapest. Die Jury wählte die Sieger in sechs Kategorien. Der Gesamtsieg ging für das Projekt „Kellogg's Hotel“ in Bremen nach Deutschland.

Von Heike von Küstenfeld

Architektinnen und Architekten, Handwerker und Investorinnen aus ganz Europa versammelten sich am 21. Mai in der ungarischen Hauptstadt zur renommierten Verleihung der Baunit Life Challenge Awards. Budapest bot dafür den perfekten Rahmen.

Auf der Galaveranstaltung im Vigadó-Konzertsaal wurden die Preisträger der sechs Kategorien sowie der Gesamtsieger ausgezeichnet. Eine internationale Jury renommierter Architektinnen und Architekten hatte sie aus mehr als 350 Einreichungen aus 24 Ländern ausgewählt. In diesem Jahr ging der prestigeträchtige Titel „Baunit Life Challenge Winner 2026“ an das Projekt „Kellogg's Hotel“ in Bremen und damit nach Deutschland.

„Kellogg's Hotel“ in Bremen wurde 2026 als schönste Fassade ausgezeichnet

Das „Kellogg's Hotel“ in Bremen stach mit seinem außergewöhnlichen Design, seiner präzisen Ausführung, seinen komplexen Geometrien sowie der gestalterisch anspruchsvollen Umsetzung unter den Einreichungen hervor. Die Fassade erhält durch eine kreative Putztechnik eine dynamische Optik, die sowohl den industriellen Charakter aufgreift als auch einen modernen Eindruck vermittelt. Ausgewählt aus den Nominierten aller sechs Kategorien, repräsentiert der Gesamtsieger das höchste Maß an architektonischer Exzellenz.

Einst ein Getreidesilo, wurde das Projekt zu einem markanten Wahrzeichen umgestaltet, das heute das neue Herz der Bremer Überseeinsel prägt (siehe bauhandwerk 10.2025). Die industrielle Vergangenheit ist weiter sichtbar und wurde neu interpretiert. Die Umwandlung bewahrt die Identität des Gebäudes und interpretiert sie für eine neue urbane Zukunft als außergewöhnliches Hotel. Aus einem abgeschlossenen Produktionsort entstand ein offener, nutzbarer Raum für Menschen. Die Jury lobte das Projekt für seine mutige Vision, seine meisterhafte Kombination aus Innovation und traditionellem Handwerk sowie die

Das „Farben Tiedeken“-Team aus Deutschland (3. und 4. von links Keno und Ralf Theil) gewann den Hauptpreis bei der Gala in Budapest für das „Kellogg's Hotel“ in Bremen
Foto: Baunit



Baumit Deutschland war auch mit dem Regensburger Viertel in Nürnberg beim Wettbewerb vertreten
Foto: Bredt Fotografie



Rechts: Die Fassadenkunst in Brüssel gehörte ebenso zu den eingereichten deutschen Projekten
Foto: Ferovic Photo & Video



In der Kategorie Einfamilienhaus siegte das Projekt Murawa 2 aus Polen
Foto: Mariusz Lis



Rechts: Der Sieg in der Kategorie Mehrfamilienhaus ging für das Projekt Bernadynska 4 ebenfalls nach Polen
Foto: Wojciech Radwański



Hingabe, mit der die Revitalisierung Industriegeschichte bewahrt und einem prägenden Ort neues Leben verleiht.

Baumit Deutschland war mit zwei weiteren Objekten vertreten

Neben dem „Kellogg's Hotel“ war Baumit Deutschland mit zwei weiteren Objekten beim Wettbewerb vertreten: dem Regensburger Viertel in Nürnberg und einer Fassadenkunst des portugiesischen Künstlers Vhils in Brüssel – Street Art als gesellschaftliches Statement.

Regensburger Viertel in Nürnberg

Mit dem Wohnquartier „Bunte Mischung“ entstand im Nürnberger Regensburger Viertel ein Neubau mit 381 Wohnungen. Bezahlbarer Wohnraum, soziale Infrastruktur und verkehrsberuhigte Freiräume fördern ein lebendiges Miteinander. Farbige Putzfassaden geben dem Quartier Identität und machen Vielfalt sichtbar.

Fassadenkunst von Vhils in Brüssel

Eine Fassade wurde zur künstlerischen Ausdrucksfläche: Der portugiesische Künstler Vhils schuf ein großformatiges Wandbild, das durch das Abtragen der Oberfläche direkt aus der Fassade heraus entstand. Das Werk nimmt Bezug auf die Nelkenrevolution und steht für Dialog, Freiheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt im urbanen Raum.

Die Sieger der sechs Kategorien

Neben dem Gesamtsieger „Kellogg's Hotel“ wurden die besten Fassaden in sechs Kategorien prämiert: Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus, Nichtwohnge-

bäude, Thermische Renovierung, Historische Renovierung und Besondere Struktur. Jede Kategorie spiegelte unterschiedliche Facetten architektonischer Qualität wider – von innovativen Neubauten über nachhaltige Sanierungen bis hin zu anspruchsvollen Restaurierungen historischer Gebäude.

Die 13 internationalen Jurymitglieder standen vor der herausfordernden Aufgabe, aus den über 350 Einreichungen die besten Projekte auszuwählen. Ihre Bewertungskriterien umfassten Design, Aussehen und Verarbeitung sowie Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und soziale Wirkung.

Kategorie Einfamilienhaus: Murawa 2 aus Polen

Das Projekt Murawa 2 beeindruckte die Jury mit seinem organischen Wohnkonzept, das sich harmonisch in die Landschaft integriert und dabei die Monotonie von Neubausiedlungen vermied. Jedes Haus spiegelt die Individualität der dort lebenden Familien wider, während die sorgfältig gestalteten Fassaden den Charakter des Ensembles weiter stärken.

Kategorie Mehrfamilienhaus:

Bernadynska 4 aus Polen

Bei dem Projekt Bernadynska 4 bewertete die Jury die Qualität des Konzepts, bei dem einfache architektonische Entscheidungen eine starke Reaktion in einem inkohärenten städtischen Umfeld erzeugen. Das Projekt zeichnet sich durch sein starkes und malerisches Fassadendesign aus, das dem Gebäude eine klare Identität verleiht. Besonderes Augenmerk wurde auf die subtilen und durchdachten Details gelegt, die Raffinesse und architektonische Tiefe verleihen.



In der Kategorie Thermische Renovierung siegte das Ringhaus aus Slowenien

Foto: Tomaz Gregoric

Links: In der Kategorie Nichtwohngebäude ging der Sieg an das Projekt Vinarstvo S aus der Slowakei

Foto: Marco Balaz



In der Kategorie Besondere Struktur gewann das Fabello Bestattungsinstitut aus Italien

Foto: Baunit

Links: In der Kategorie Historische Renovierung ging der Sieg an das Casino von Constanta aus Rumänien

Foto: Sorin Toma

Kategorie Nichtwohngebäude: Vinarstvo S aus der Slowakei

Die Jury schätzte beim Projekt Vinarstvo S aus der Slowakei, wie das frei angeordnete Volumen sich natürlich in die Landschaft einfügte und eine ruhige und authentische Atmosphäre schafft. Saubere Formen und sorgfältig gestaltete Räume bilden ein klares und harmonisches Konzept. Natürliche Materialien, raffinierte Fassaden und eine zurückhaltende Farbpalette schaffen eine Architektur, die die Weinkultur wunderschön widerspiegelt.

Kategorie Thermische Renovierung: Ringhaus aus Slowenien

Über eine thermische Renovierung hinaus stellt das Projekt Ringhaus aus Slowenien die Verbindung zwischen Haus und Garten durch eine sorgfältig gestaltete Erweiterung wieder her. Die Kontinuität zwischen Innenraum und Landschaft stärkt die Beziehung zur Umgebung. Die Jury lobte besonders das Gleichgewicht zwischen funktionaler Renovierung und architektonischer Sensibilität.

Kategorie Historische Renovierung: Casino von Constanta aus Rumänien

Die Jury war tief beeindruckt von der Restaurierung dieses historischen Wahrzeichens, das mehr als ein Jahrhundert sozialer und politischer Geschichte widerspiegelt. Das Projekt Casino von Constanta zeichnet sich durch die Komplexität der Renovierung aus, insbesondere durch die Restaurierung der durch Salzluf geschädigten Struktur und die detaillierte Dekoration. Durch große Hingabe und handwerkliches

Können wurde dieses architektonische Symbol erfolgreich wieder zum Leben erweckt.

Kategorie Besondere Struktur: Fabello Bestattungsinstitut aus Italien

Die Jury lobte die klare geometrische Komposition des Fabello Bestattungsinstituts und das ausgewogene Zusammenspiel von Volumen und Formen innerhalb der Landschaft der Friulischen Ebene. Zwei Grautöne schaffen einen feinen Kontrast zur umliegenden Landschaft und verleihen dem Gebäude eine ruhige architektonische Identität. Die strukturierten Fassadenoberflächen erzeugen ein subtiles Spiel von Licht und Schatten, das Solidität, Eleganz und Beständigkeit vermittelt.

Fazit

Robert Schmid, CEO und Vertreter der Baunit Group, äußerte seine Bewunderung für die Qualität und Vielfalt der eingereichten Projekte. Er betonte besonders die Kreativität und das handwerkliche Können der Architekten, Handwerker und aller Mitwirkenden, deren Fassaden einen bedeutenden Einfluss auf die Schaffung lebenswerter Räume haben.

Weitere Infos zur Baunit Life Challenge finden Sie im Internet unter www.baunit.de/lifechallenge2026

Autorin

Heike von Küstenfeld verantwortet unter anderem den Allgäuer BauFachkongress und ist zuständig für die Pressearbeit bei Baunit Deutschland in Bad Hindelang.